

St. Margaretha Mühlhausen

Kindern Flügel für die Zukunft verleihen

Die katholische Kirchengemeinde St. Margaretha, bestehend aus Mühlhausen und Gruibingen, hat eine Kinderstiftung gegründet – die erste im Bistum Rottenburg-Stuttgart. Anlass waren die seelischen und sozialen Nöte der Kinder vor Ort – hier in Deutschland, mitten unter uns, zum Beispiel in den Dörfern am Rande der Schwäbischen Alb.

Viele kennen Mühlhausen nur als Autobahnausfahrt auf der A8 Richtung München am Rande der Schwäbischen Alb. Dass es dort Not leidende Kinder geben soll, konnte sich bis vor kurzem kaum ein Außenstehender so recht vorstellen. Dennoch ist die Not der Kinder, die mitten unter uns leben, für jeden erkennbar, der genauer hinschaut.

Viele Kinder streunen auf der Straße herum

Viele Kinder kommen vom Kindergarten oder von der Schule nach Hause – und niemand wartet auf sie. »Die Kinder streunen auf der Straße herum und kriegen oft nicht mal ein Mittagessen und um die Hausaufgaben kümmert sich auch niemand«, sagt Pfarrer Michael Zips, der die Kirchengemeinde seit sechs Jahren betreut.

»Oft brauchen die Familien heute zwei Einkommen, um überhaupt über die Runden zu kommen. Alleinerziehende können den Alltag mit Kindern kaum noch organisieren«, weiß der Seelsorger. Er weiß aber auch, dass die kleine Gemeinde auf dem Land auf eine Ganztagschule oder einen Ganztagskindergarten in absehbarer Zeit keine Chance hat: »Die Kassen der Kommunen sind leer. Aber

wir können nicht mehr länger warten: Es brennt.«

Die Kirchengemeinde steht voll hinter Pfarrer Zips: »Wir müssen etwas tun«, sagt Suse Mutschler, zweite Vorsitzende des Kirchengemeinderats, »wir haben immer mehr vernachlässigte Kinder, die dringend Hilfe brauchen.« So denkt auch Agathe Sailer, Kirchengemeinderätin und Erzieherin: »Immer wieder kommen allein gelassene Grundschulkinder bei uns im Kindergarten vorbei und fragen, ob sie mitspielen dürfen.«

Ehrenamtliche kochen das Mittagessen

Pfarrer Zips hat reagiert: Inzwischen gibt es ein Mittagessen für Kindergarten- und Grundschulkinder mit Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helfer, der Personalschlüssel im Kindergarten konnte gehalten werden, die Erzieherinnen verzichten fast ganz auf ihre Vorbereitungszeit, pensionierte Lehrer helfen ehrenamtlich bei der Hausaufgabenbetreuung. »Wer Kindern hilft, gibt seinem Leben einen Sinn«, sagt Pfarrer Zips.

Damit die Projekte am Leben gehalten und weiter ausgebaut

werden können, hat die Kirchengemeinde am 1. Juli die erste Kinderstiftung im Bistum ins Leben gerufen, die von einem Kuratorium aus drei Personen geführt werden soll. Die Buchhaltung läuft über die Caritas. Die ersten Spenden, derzeit etwa 22 000 Euro, sind bereits eingegangen. Zielpunkt: 50 000 Euro. Dennoch soll laut Zips das Geld nicht im Vordergrund stehen: »Die Kinder brauchen vor allem eines: Die Zeit von Menschen, die bereit sind, sich mit ihnen zu beschäftigen.«

Vernachlässigte Kinder in die Gesellschaft zu integrieren, um ihnen eine Chance auf ein gelungenes Leben zu eröffnen, gehört zu den wichtigsten Zielen der Kinderstiftung – als Ausgleich des sozialen Gefälles zwischen Arm und Reich, »ein unchristliches Motiv«, sagt Pfarrer Zips.

Originelle Tombola bringt viel Spenden

Gefeiert wurde die Gründung der Kinderstiftung folgerichtig mit einem Festgottesdienst zum 800. Geburtstag der Heiligen Elisabeth von Thüringen, die in ihrem Korb laut Legende Brot und Rosen an die Armen verteilt hat.

Elisabeth war auch die Hauptfigur beim mittelalterlichen Theaterspiel der Kinder. Bei der Spendenaktion zum Festgottesdienst gingen 112 gefüllte Körbe ein – Apfel und Marmelade enthielten sie oder einem Gutschein für einen Weihnachtsbaum, Eintrittskarten, Bastelwerk, Glühwein und Holz. Diese originellen Spenden wurden dann beim Fest verlost.

Den Kindern Wurzeln und Flügel schenken

Durch Spenden von Gemeindegliedern aus Nellingen und den umliegenden Gemeinden, von Firmen, Vereinen, Kindergärten, Schulen und Landrat kamen am Festtag 2000 Euro zusammen. Als Dank an Spender und ehrenamtliche Helfer wurde ein gusseiserner Weinstock an der Außenwand der Kirche angebracht. Auf Tafeln sind die Namen der Spender vermerkt. Wer nicht genannt werden wollte, konnte sich stattdessen einen Leitspruch für die Kinderstiftung wünschen. Einer davon lautet: »Das Wichtigste was man Kindern mitgeben sollte, sind Wurzeln und Flügel.«

Jutta Krieger



Ganztagskindergärten sind auf dem Land selten. Weil es aber auch in Dörfern auf der Alb vernachlässigte Kinder gibt, hat die Kirchengemeinde in Mühlhausen eine Kinderstiftung ins Leben gerufen. Beim Gründungsfest spielten die Kinder das Leben der heiligen Elisabeth nach.
Foto: pm